

Bailéad Niamh Uí Dhrisceoil

Verse 1

Nuair d'fhág Séamas an buidéal síos,
D'fhill an solas ar an mbaile arís.
Le breacadh lae, trí ghaoth is cúr,
Sheol sé arán don chlann abhaile.

Verse 2

D'fhás a chlann cois tine the,
Le leicne rós is croíthe ceoil.
Is súile Niamh, a bhí trom le pian,
D'fhoghlaim grá dá fear arís.



Verse 3

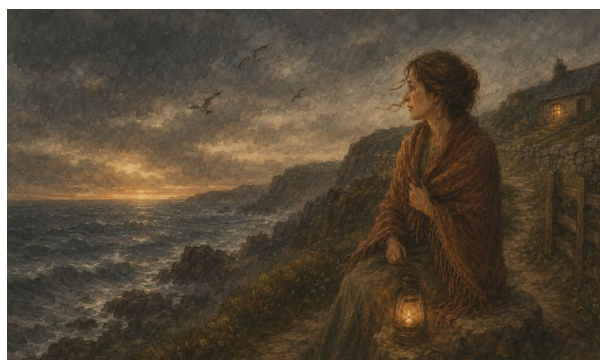
Gach tráthnóna cois na haille sheas,
Seál uirthi dlúth, is lampa ina láimh.
Chun é a fháil nuair bhí an obair thart,
Is siúl leis abhaile tríd an scáth.

Verse 4

D'fhan sí ann trí cheo is báisteach,
Trí ghlaio na bhfaoileán is gaoth ón trá.
Cé gur fhás na réaltaí fuar is mall,
Bhí Niamh fós i bhfair' go dílis.

Verse 5

Ach oíche dhubh níor tháinig sé;
Bhí an fharraige fiáin, an baile balbh.
Labhair na hiascairí go híseal:
"Rug an stoirm ar a bheatha."



Verse 6

Ach tráthnóna i ndiaidh tráthnóna fós,
Dhreap sí an cosán taobh leis an gcnoc.
Agus ann, mar a mbuaileann muir is brón,
Fuarthas í fuar le breacadh an lae.

Verse 7

Mar sin cosnaígí grá mar sin,
Mar shíol naofa i dtalamh clochach.
Óir is annamh croí dílis geal,
A lonraíonn thar an oíche is faide.



Video und Musik lizenzfrei nur für nicht kommerzielle Nutzung. Beides darf gerne für private Zwecke weiterverwendet werden

Ballade von Niamh O'Driscoll

Strophe 1

Als Seamus die Flasche stehen ließ,
kehrte Licht in das Haus am Meer zurück.
Noch vor dem ersten Grau des Morgens
ging er mit den Fischern hinaus
in Wind, Salz und Gischt,
um Brot für die Seinen heimzubringen.

Strophe 2

Die Kinder wurden kräftiger,
ihr Lachen füllte wieder den Raum.
Am Herd war Wärme,
auf dem Tisch lag genug für den Tag.
Und Niamh sah ihren Mann
mit anderen Augen an,
als wäre unter all dem Schmerz
eine alte Liebe neu erwacht.

Strophe 3

Jeden Abend ging sie ihm entgegen,
hinauf zu der Klippe über dem Meer.
Eine Lampe trug sie in der Hand,
den Schal fest um die Schultern gezogen.
Dort wartete sie,
bis seine Schritte auf dem Pfad zu hören waren,
und den letzten Weg nach Hause
gingen sie gemeinsam.

Strophe 4

Sie wartete bei Wind und Regen,
wenn die Möwen schrien
und die Wellen gegen die Felsen schlugen.
Sie wartete, wenn die Nacht schon schwer
wurde
und die Fenster des Dorfes längst erloschen.
Niamh blieb,
denn Treue zählt die Stunden nicht.

Strophe 5

Doch eines Abends kam Seamus nicht.
Das Meer war dunkel,
der Sturm hatte die Boote zerstreut.
Später kamen die Fischer
mit gesenkten Gesichtern den Pfad herauf.
Sie brauchten nur wenige Worte,
und Niamh wusste,
dass das Meer ihn nicht zurückgegeben hatte.

Strophe 6

Und doch ging sie weiter
Abend für Abend zu der Klippe.
Sie setzte sich auf den Stein,
auf dem sie immer gewartet hatte,
und sah hinaus über Wasser und Wind.
Dort, wo Liebe und Schmerz
nicht mehr voneinander zu trennen waren,
fand man sie eines Morgens tot.

Strophe 7

Darum achtet auf solche Treue,
wo immer ihr ihr begegnet.
Schützt sie vor Spott,
vor Gleichgültigkeit
und vor der Kälte der Zeit.
Denn ein treues Herz
ist seltener als Gold
und leuchtet noch,
wenn die längste Nacht vergangen ist.